

Rheinland-Pfalz Landesstelle	Worms Ausschuss	RPLT Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 2015132 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Hauertmann Zuname		Sonja Vorname	
Roknic, Irina Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
Zwischen Rädern Titel			ID: 20152015132 Bewertung: <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-85585-515-1 ISBN	151 Seitenzahl	10,00 Preis (EURO)	
Geest Verlag	Vechta Ort	2015 Jahr	
Buch: Hartpappe Medienart/Ausführung	Erzählung Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter Behinderung Schülerin/Schüler Freundschaft
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja	Erstelldatum: 26.09.2015		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort) Dazu konzipierte Arbeitsblätter können kostenlos vom Verlag angefordert werden.			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Inhaltsangabe

Tim Siebenkäs mag seinen Namen nicht. Er hält peinlich Ordnung, interessiert sich für mathematische Probleme, ist handwerklich begabt und beobachtet gern Vögel. Durch sein gutes Gehör warnt er, als die Decke des Schulsaals herunterbricht. Seit einem Unfall ist er querschnittsgelähmt. Die schulfreien Tage verbringt er bei seinem Onkel. Als es schneit, schafft er es mit dem Rollstuhl bis auf den Höllberg und kann mit allen Kameraden im Schnee toben.

Beurteilungstext

Gleich zu Beginn des Buches wird Tim vorgestellt, indem der Leser erfährt, wie er sich in der Klasse fühlt, welche Vorlieben er hat, nicht aber weiß man, dass er körperbehindert ist. Das gibt der Lektüre einen besonderen Reiz, denn sie soll ja den Lesenden vermitteln, dass ein behinderter Mitschüler Stärken und Schwächen hat wie alle, also ganz normal ist. Erst am Ende des 2. Kapitels liest man: Tim ist querschnittsgelähmt. Darunter leidet der Junge, der als Folge eines Unfalls, den er selbst verursacht und bei dem sein Hund ums Leben kam, nun auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Seine größte Sorge ist, dass er aus seiner Klasse heraus muss und in eine Schule für Körperbehinderte. Hat er doch hier seine Freunde, vor allem Cedric, um den er in großer Sorge ist. Dieser hatte, nachdem die Decke heruntergebrochen war, große Probleme mit den Augen und erst gegen Ende des Buches kommt die Gewissheit, dass er sein Augenlicht behalten hat.

Tim kommt, während der Klassensaal unter Mitarbeit seines Vaters, der Polier ist, renoviert wird, zu seinem Onkel. Der wohnt mit Igor zusammen, der Drechsler und ein richtiger Tüftler ist. Tim genießt es, dass Bad und Toilette so von den beiden konstruiert wurden, dass er alleine und selbstständig beides benutzen kann. Dass er auf dem Schlitten wie ein Kleinkind durch den verschneiten Wald gezogen wird, macht ihm Probleme. Bei Igor kann Tim seine handwerklichen und mathematischen Fähigkeiten zeigen, er fühlt sich verstanden und nicht ständig beobachtet wie von seiner ängstlichen Mutter.

Als sich die Klassenkameraden auf dem Höllberg zum Schlittenfahren treffen, fährt ihn der Onkel hin und Tim schafft es, den ganzen Berg mit dem Rollstuhl zu bezwingen. Es wird ein fröhlicher Nachmittag, er mittendrin bei seinen Freunden und selbst beim Schlittenfahren nicht ausgeschlossen. So wünscht er es sich für die Zukunft, was die Leser gewiss nachvollziehen können.

Das Buch ist handlich, in einem flüssigen Stil geschrieben, die Druckschrift ist fibelähnlich und erleichtert das Lesen. Eine Klassenlektüre, in der das Thema Inklusion und die daraus resultierenden Probleme gut bearbeitet werden können. Die vielfältigen Arbeitsblätter erleichtern der Lehrkraft die Planung.